

# Schwimmer-Syndrom

Der Begriff Schwimmer-Syndrom ist heute vielfach noch unbekannt, auch unter Züchtern und Tierärzten. Viele dieser Hunde werden aus dieser Unkenntnis heraus eingeschläfert. Was also ist das Schwimmer-Syndrom? Es ist eine Entwicklungsstörung, die bis zum 16. Tag nach der Geburt auftritt und sich in beidseitigem Grätschen der Vorder- und/oder Hintergliedmassen mit rudern den Bewegungen (daher der Name „Schwimmer“) äussert. Durch die abnormale konstante Bauchlage kommt es zu Verformungen des Gliedmassen- und des Brustkorbskeletts, welcher queroval abplattet.

Die Ursache des Schwimmer-Syndroms ist die mangelhafte bis nicht vorhandene Bildung einer Myelin-Scheide der Nervenachsenzylinder im Laufe der ersten 10 Lebenstage. Dadurch erreichen die Nerven nicht ihre volle Kapazität; die Reizweiterleitung zum Muskel ist eingeschränkt. Durch einfache physiotherapeutische Massnahmen kann man jedoch innerhalb kurzer Zeit den Normalzustand herstellen: Durch Bewegungsübungen wird die Bildung der Myelin-Scheide angeregt.

## **Möglichst früh: Diagnose und Therapiebeginn**

Das möglichst frühe Erkennen und die intensive Beübung sind das A und O, um betroffenen Welpen zu helfen und ihnen eine normale weitere Entwicklung zu ermöglichen.

Erstes Anzeichen für das Schwimmer-Syndrom ist eine geringe Körperspannung: Der Welpel liegt meist platt wie eine Flunder herum. Ziel der Physiotherapie ist es, die Gliedmassen belastungsfähig zu machen und den Welpen zum Stehen und Laufen zu bringen, sowie die korrekte Ausbildung des Brustkorbs zu fördern. Letzteres erreicht man durch eine mittels Handtuchrollen gestützte Seitenlage des Welpen in den Ruhephasen, damit kein Druck mehr von unten auf das Brustbein einwirkt. Zur Kräftigung und Koordinationsschulung der Gliedmassen sieht der Therapieplan ein Muskeltraining in Form von passiven und aktiven Bewegungsübungen vor, zu denen beispielsweise das „Radfahren“ und der „Tanzbär“ gehören.

Begleitet werden diese Übungen von kräftigenden Massagen der Gliedmassenmuskulatur zur besseren Nähr- und Sauerstoffversorgung und Steigerung der Kontraktionskraft der Muskeln. Mit der ergänzenden Schulung des Körperschemas kommt der Welpel schliesslich zum Laufen. Dabei hat sich auch eine Art „Strampler“ bewährt, um die Beine in der richtigen Lage zu halten.

## **Die meisten Übungen sind zu Hause durchführbar**

Je öfter am Tag die therapeutischen Massnahmen durchgeführt werden, desto schneller kommen die Kleinen auf die Beine. Die Welpen werden in der Regel munterer und bewegen sich dank der schon erworbenen Fähigkeiten zunehmend selbständiger. Die Therapiezeit reicht von wenigen Tagen bis zu einigen Wochen. Die meisten Übungen können nach Anleitung durch den Tierphysiotherapeuten von den Hundehaltern selbst durchgeführt werden. Mit entsprechendem Engagement der Züchter lassen sich die „Schwimmer“ in Rekordzeit auf die Beine bringen.

## **Dank Züchterengagement bleibt nichts zurück**

Erfahrungsgemäss bleibt nichts zurück, nach einigen Wochen ist kein Unterschied zu einem „Nicht-Schwimmer“ zu bemerken.

## **„Trickkiste“ der Physiotherapie**

- Massage: spannungsausgleichende, lockernde und kräftigende Griffe.
- Passive Bewegungsübungen: Hierbei werden die Gliedmassen ohne Zutun des Patienten vorsichtig bewegt.
- Aktive Bewegungsübungen: Dazu gehören einseitige Gliedmassenbelastungen, Balanceübungen, Reflexauslösungen, Laufen auf unterschiedlichem Untergrund oder über kleine Hindernisse.